

Gute China-Daten stützen den Dax

OnVista / berichtet:

Die Stimmung hellt sich auf am Aktienmarkt. Höhere Ölpreise und erfreuliche Konjunkturdaten aus China lassen die Kurse klettern.



Eine deutliche Belebung des chinesischen Außenhandels hebt die Stimmung der Anleger. Die Ausfuhren der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft kletterten im März im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11,5 Prozent. Das war deutlich mehr als von Analysten erwartet. Die Börsen in Asien verbuchten daraufhin durchweg deutliche Gewinne. Mit 2,5 Prozent besonders stark stieg der zuletzt arg gebeutelte japanische Nikkei-Index.

Die Börse in Tokio profitierte zudem von guten Vorgaben der Wall Street und einem schwächeren Yen, der dem Export hilft. Als stützend hinzu kommt die jüngste Erholung der Ölpreise, die zuletzt bereits für Aufwind an vielen Börsen gesorgt hatte. Am Dienstag hatten die Preise kräftig zugelegt, nachdem die russische Nachrichtenagentur Interfax unter Berufung auf namentlich nicht genannte diplomatische Kreise gemeldet hatte, die wichtigen Ölfördernationen Saudi-Arabien und Russland hätten sich auf ein Einfrieren der Fördermenge an Rohöl geeinigt.

Die gute Laune schwappe nun auch nach Europa herüber, sagte IG-Analyst Chris Weston. Insgesamt scheine die kurzfristige Stimmung der Anleger weltweit deutlich verbessert, wenngleich die Anleger mittelfristig skeptisch blieben, ergänzte Weston. Der Dax zumindest kletterte zum Start in den Mittwochshandel deutlich auf rund 9900 Punkte, nachdem er gestern bereits 0,81 Prozent auf 9761 Zähler zugelegt hatte.

US-Wirtschaft auf dem Wachstumspfad

Für frische Impulse könnten im Tagesverlauf die US-Berichtssaison sowie weitere Konjunkturdaten sorgen. Neben der Industrieproduktion der Eurozone stehen in den USA der Einzelhandelsumsatz und die Erzeugerpreise im Kalender.

Am Abend nach dem Börsenschluss hierzulande folgt dann noch der Konjunkturbericht ("Beige Book") der US-Notenbank Fed. Dirk Gojny von der National-Bank rechnet damit, dass der Bericht der Währungshüter zahlreiche Bestätigungen liefern wird, "dass sich die US-Wirtschaft auf einem soliden Wachstumspfad befindet". Dies dürfte aber nichts an der zögerlichen Haltung der Fed hinsichtlich weiterer US-Leitzinserhöhungen ändern. Fed-Führungsmitglied Jeffrey Lacker hält es gleichwohl für notwendig, dass die US-Notenbank dieses Jahr wahrscheinlich rund vier Mal die Zinsen erhöhen muss.

Berichtssaison: Maue Zahlen

Parallel zur angelaufenen US-Berichtssaison öffnen auch hierzulande erste Unternehmen ihre Bücher. So legte vor dem Handelsbeginn der Autozulieferer Hella Quartalszahlen vor. Ein Händler sprach am Morgen von mauen Resultaten, die am Markt aber bereits erwartet worden seien. Schließlich sei das dritte Geschäftsquartal der Lippstädter üblicherweise das schwächste. Die Zahlen sollten daher nicht lange auf der Aktie lasten.

Daneben dürfte heute ein erneuter Blick auf Stahlwerte von Interesse sein. Die Gespräche über einen Zusammenschluss des Geschäfts von Thyssenkrupp mit Teilen des indischen Konzerns Tata Steel nehmen einem Pressebericht zufolge konkretere Formen an. Nach Informationen der "Rheinischen Post" spielen die Konzerne auf höchster Ebene verschiedene Szenarien für eine Kombination durch. Auch am verlustreichen Thyssenkrupp-Stahlwerk in Brasilien haben die Inder der Zeitung zufolge großes Interesse. Eine Einigung stehe aber nicht unmittelbar bevor.

Komplettübernahme der Tochter

Deutlich konkreter wird indes ein Deal der Lufthansa. Die Fluggesellschaft will einem Zeitungsbericht zufolge die restlichen Anteile an Brussels Airlines kaufen. Die Lufthansa werde sich aller Voraussicht nach bald dazu entscheiden, berichtete die "Süddeutsche Zeitung". Quellen. Der Kaufpreis hänge von der wirtschaftlichen Lage der Tochter ab, könne aber bis zu 250 Millionen Euro betragen.

Mit der Vorlage erster Bankbilanzen in den USA könnten zudem auch die deutschen Geldinstitute erneut in den Fokus rücken. Am frühen Nachmittag mitteleuropäischer Zeit legt die US-Bank JPMorgan ihre Ergebnisse vor. Börsianer rechnen bei den Banken insgesamt mit schwachen Geschäftszahlen nach dem verpatzten Jahresstart an den internationalen Aktienmärkten.

OnVista/dpa-AFX